

Der gläserne Bruder

Skulptur für Reckenfelds zweiten Kreisverkehr gestern vorgestellt

Reckenfeld soll eine zweite Kreisverkehr-Skulptur mit historischem Bezug bekommen. Gestern Nachmittag stellte eine Planungsgruppe den Entwurf des Reckenfelder Architekten Frank Sabrowski beim Maibaumfest vor.

Von Sebastian Driemer

Reckenfeld. Sabrowski will nach einer Idee von Manfred Rech und Fritz Hesse eine Glasskulptur bauen mit einer Gesamthöhe von etwa vier Metern. Die vier stabilen Glasplatten sollen eine Breite von 1,10 Meter und eine Höhe von drei Metern haben und vier rechte Winkel bilden. Im unteren Drittel soll auf jeder der vier Scheiben ein historisches Bild Reckenfelds zu sehen sein.

Im oberen Teil sollen die Namen aller 60 Orte zu lesen sein, aus denen von 1919 bis 1927 Menschen in das ehemalige Munitionsdepot zogen, das heute Reckenfeld heißt. Die Kosten für die Umsetzung schätzte Sabrowski, der gestern nicht vor Ort sein konnte, im Vorab-Gespräch mit der *Hallo* auf 8000 bis 10 000 Euro.

Hobbyhistoriker Manfred Rech, dessen erster Entwurf einem Maibaum nicht unähnlich war, ist – vorsichtig ausgedrückt – begeistert: „Dadurch, dass Frank Sabrowski auf die Idee mit dem Glas kam, können wir alle 60 Orte nennen. Das ist der Clou.“ Auf dem Sabrowski-Entwurf sind noch nicht alle zu lesen. Wohl aber ist zu erkennen, dass die Städte und Gemeinden grob nach Himmelsrichtun-

gen unterteilt werden sollen. So finden sich auf einer Glasplatte beispielsweise Burgsteinfurt, Emsdetten und Rheine, auf einer anderen Altenessen, Dortmund und die Heimat von Sabrowskis Vater, Hamborn.

Ursprünglich hatte Rech überlegt, alle 143 Fami-

lien auf der Skulptur zu verewigen oder alternativ Kreise und Landstriche zu erwähnen, aus denen die Familien stammen. Das habe sich jedoch als nicht praktikabel erwiesen. Umso besser gefällt ihm die jetzige Lösung. „Wir könnten noch überlegen,



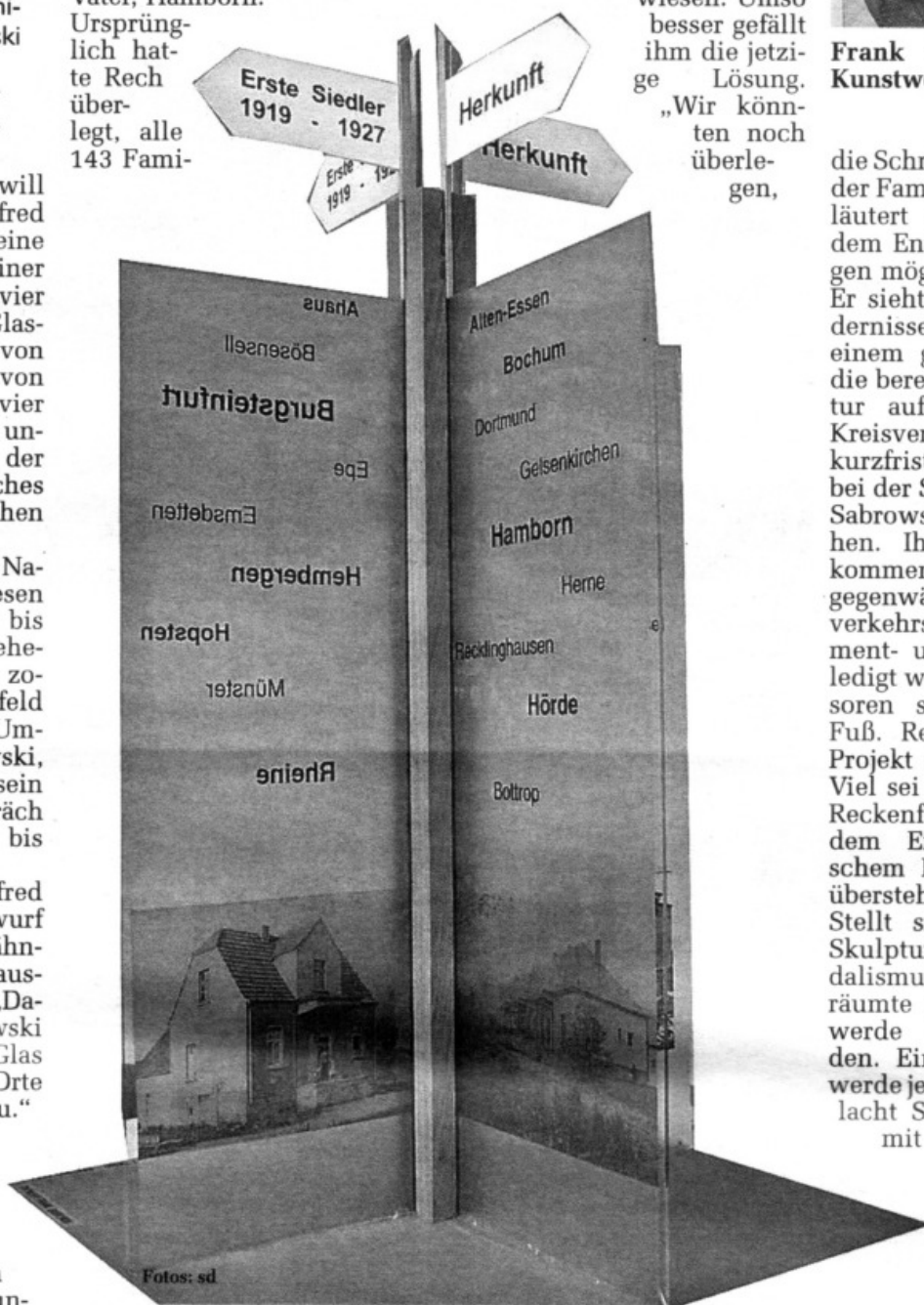
Frank Sabrowski hat das Kunstwerk entworfen.

die Schriftgröße an die Anzahl der Familien anzupassen“, erläutert Sabrowski, dass an dem Entwurf noch Änderungen möglich seien.

Er sieht rechtlich keine Hindernisse auf dem Weg zu einem gläsernen Bruder für die bereits bestehende Skulptur auf dem benachbarten Kreisverkehr. „Ich werde kurzfristig einen Bauantrag bei der Stadt stellen“, erklärte Sabrowski das weitere Vorgehen. Ihm würde entgegenkommen, wenn schon beim gegenwärtigen Bau des Kreisverkehrs im Ortskern Fundament- und Kabelarbeiten erledigt werden könnten. Sponsoren stünden Gewähr bei Fuß. Rech hofft, „dass das Projekt nicht zerredet“ wird. Viel sei gewonnen, wenn die Reckenfelder Bevölkerung dem Entwurf mit historischem Bezug positiv gegenüberstehe.

Stellt sich die Frage nach Skulptur-Rowdis. „Vor Vandalismus ist man nie gefeit“, räumte Sabrowski ein. Man werde Spezialglas verwenden. Ein langer Fingernagel werde jedenfalls nicht nutzen,

lacht Sabrowski: „Die Folie mit den Ortsnamen und den Fotos wird zwischen die Gläser eingefügt. Damit keiner da was abknibbelt.“



Fotos: sd